



# BERLINER CHORSPIEGEL

12.20 18:30 Uhr

Das neue Format vom Chorverband Berlin

*Sing mit...*

**Klangbezirk**

*Sing mit...*

**HARTMUTH UND DIE HITMASCHINE**

Freitag, 13.11.20 | 18:30 LIVE

Freitag, 27.11.20 | 18:30 Uhr

*Sing mit...*

**Bastian Holze**

HIER KLICKEN FÜR DEN LIVESTREAM!

Freitag, 15.01.21 | 18:30

*Sing mit...*

**Carsten Albrecht**

Live

Freitag, 22.01.21 | 18:30 Uhr

Das neue Format vom Chorverband Berlin

*Sing mit...*

**SING MIT...** das neue Format des Chorverbandes Berlin für Unterhaltung zu Hause

*Sing mit...*

**Jocelyn B Smith**

## BERLINER CHORLEBEN IN ZEITEN DER PANDEMIE

Unsere Mitgliedschöre berichten

## DER CHORVERBAND BERLIN ZIEHT UM!

Deutsches Chorzentrum in Neukölln

## SUPERVISION

Unterstützungsangebot für Chorleiter\*innen



Ein neues Jahr beginnt. Wir alle hoffen, das Corona-Virus kann durch das Impfen erheblich zurückgedrängt werden. Wir alle hoffen: 2021 wird ein Jahr des gemeinsamen Singens!

Singen macht glücklich - wie sehr haben wir dieses Gemeinschaftserlebnis

vermisst und sehnen uns nach Chorgesang mit Nähe, Proben und Konzerten. Ein Dank an die Chorleiter\*innen, die die Chöre durch ungewöhnliche Angebote zusammengehalten haben. Ein Dank an alle Sänger\*innen, die weiterhin ihre Chöre unterstützt haben.

Als Chorverband Berlin haben wir alle Möglichkeiten der Unterstützung im Rahmen der Corona-Auflagen genutzt: von der erfolgreichen Aktion „Macht Chören den Hof“ zum Draußen-Singen, über digitale Projekte wie den Adventskalender, das Format „Sing mit ...“ als einen musikalischen Besuch von unterschiedlichen Chorleiter\*innen und Musiker\*innen, bis hin zur Weihnachtsshow des Chorverbands auf YouTube. Das alles waren und bleiben Chancen für Chöre, weiter in Verbindung zu bleiben und gemeinsam zu klingen.

Wir alle wissen zurzeit nicht, wie lange die AHA-L-Auflagen, die Hygienevorschriften der Senatsverwaltung für Kultur und Europa „Kultur trotz(t) Corona“ und das Infektionsschutzgesetz noch das gemeinsame Singen bestimmen. Aber natürlich müssen alle Chöre auch das nächste Jahr planen. Dazu einige Hinweise: Die Antragstellung für Projekte mit Jury-Entscheidung läuft für das Jahr 2022 bis zum 31. März 2021. Auch für die vielen Chöre in der Breite gibt es Unterstützung: Sie können für 2021 Anträge auf Förderung für kleinere Projekte und Konzerte bis maximal 3.500 EUR über die Geschäftsstelle einreichen. Die Antragsfristen sind dabei der 31. März und der 31. Oktober 2021.

Und Anfang März 2021 ist es endlich soweit: Das Deutsche Chorzentrum wird eingeweiht. Zum Jahreswechsel zieht der Chorverband Berlin ein, mit dem Landesmusikrat als neuem direkten Nachbarn. Ende Januar kommen dann der Deutsche Chorverband mit der Deutschen Chorjugend hinzu und im Frühjahr die singende Kita von Kleiner Fratz e.V., für sie wird der Hof noch gestaltet. Die Eröffnung des Deutschen Chorzentrums wird vom Deutschen Chorverband



gemeinsam mit dem Chorverband Berlin und unserem Kooperationsnachbarn „Heimathafen“ vorbereitet. Halten Sie sich schon einmal das erste März-Wochenende frei!

Noch eine Information: Das im vergangenen Jahr abgesagte Chorfest-Leipzig wurde auf den 26. bis 29. Mai 2022 verschoben.

Der Chorverband Berlin plant schon jetzt die Zeit nach Corona. Wir sind uns sicher, dass die Sänger\*innen und die Chorleiter\*innen die Kraft haben durchzuhalten - wo immer wir Sie unterstützen können, tun wir das gerne. Der Chorverband handelt solidarisch - darauf können wir bauen!

Ich danke allen Mitarbeiter\*innen und Gerhard Schwab in der Geschäftsstelle und den vielen Ehrenamtlichen!

Wir sehen uns wieder - und wir singen wieder zusammen! Mein großer Wunsch: Bleiben Sie gesund!

Ihre

#### IMPRESSUM:

**Herausgeber:** Chorverband Berlin e.V.

**Anschrift:** Karl-Marx-Str. 145, 12043 Berlin

**Telefon:** (030) 600 1999 8-0, [www.chorverband-berlin.de](http://www.chorverband-berlin.de)

**Redaktion:** Geschäftsstelle Chorverband Berlin

[www.chorverband-berlin.de](http://www.chorverband-berlin.de)

[www.instagram.com/chorverbandberlin](https://www.instagram.com/chorverbandberlin)

[www.facebook.com/chorverbandberlin](https://www.facebook.com/chorverbandberlin)

[www.twitter.com/cvb\\_berlin](https://www.twitter.com/cvb_berlin)

[www.youtube.com/c/chorverbandberlin2020](https://www.youtube.com/c/chorverbandberlin2020)

**Layout:** Kathrin Holighaus

**Fotos:** Cover: ob.li. Caroline Pitzke, ob.re. Katrin Andrzejewski, mi.li. Uta Kosiol, mi.re. Robert Lehmann, u.li. G2 Baraniak, David Beecroft, u.re. Masaya Kato, S. 2: Privat, S. 3: ob.li. CVB, re.ob. Bancanta Chor, li.+ re. u. Bodo Gierga, S. 4/5: Bancanta Chor, S. 6: ob.li. Florian Weinmann, ob.re. Mathias Lax, u.li. Tom Bley, u.mi. Jens Kolodziejczak, u.re. Tania Weinmann, S. 7: Lina Schmidt, S. 8: u.li. Clara Schumann Frauenchor, S. 9: Stephan Röhl, u.re. CVB, S. 10: ob.re. Peter Wanitschek, u.li. YouTube CVB, S. 11: Stefan Wagler, S. 12: Bodo Gierga, S. 13: ob.mi.re. Stephan Röhl, u.li. + re. CVB, S. 14: ob. privat, u. Screenshot Bastian Holze, S. 16: Jim Kroft, S. 17: CVB, ob. li. + u.li. Stephan Röhl, S. 19: ob.+ mi.+ u.li. privat, u. re. Andreas Krause

**Illustrationen:** freepik.com

**Druck:** Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbH

**Einzelheft:** 2,00€ + Porto

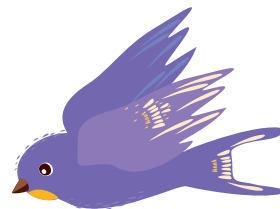
**Anzeigenannahme:** [chorspiegel@chorverband-berlin.de](mailto:chorspiegel@chorverband-berlin.de)

Unterstützt von:



**VERBAND / ÜBER UNS**

Editorial .....	02
Umzug .....	17
Rätsel .....	18
Neu im Team .....	19



**KAMPAGNEN & PROJEKTE**

„Sing mit...“ .....	12
Supervision .....	13

**MITGLIEDER / AKTUELLES**

Bancanta .....	04
zimmt .....	06
Neuer Kammerchor Berlin .....	07
Charité-Chor .....	08
Nachruf Gabriele Helbig .....	08
Weihnachten 2020 .....	09
Neues vom LJC .....	10
Was bedeutet Singen im Chor .....	11

**SEMINARE & WORKSHOPS**

Chorleitertag .....	14
Chorleitungsseminar .....	15
Fundraising-Seminar .....	15

**VERANSTALTUNGEN**

Jubiläum Fête de la Musique .....	16
--------------------------------------	----





## BANCANTA (Ltg.: Tobias Walenciak)

**G**roßer Chor, Orchester, Bandoneon und Tanz: Ein großes, kunstspartenübergreifendes Konzert hatten wir im Sinn, als wir die Aufführung der Tango-Messe von Palmeri planten. Mit Optimismus und Flexibilität haben wir das Projekt bei einem Probenwochenende im Berliner Umland trotz Corona zu einem erfüllenden Abschluss gebracht.

Viel hatten wir uns vorgenommen in diesem Jahr 2020. Gemeinsam mit einer Hip-Hop-Tanzgruppe wollten wir Palmeris Misa Tango auf die Bühne bringen. Durch diese ungewöhnliche Idee wollten wir zwei Welten zusammenbringen. Publikum für Chormusik trifft auf Streetart-Szene und umgekehrt: Eine extrem spannende Mischung, die sich gegenseitig inspiriert und Menschen zusammenbringt, die sich sonst selten begegnen – so stellten wir es uns vor. Chorleiter Tobias Walenciak und die verschiedenen Arbeitsgruppen unseres Chores trieben die Vorbereitungen mit Hochdruck voran. Die Verträge mit den Musikerinnen und Musikern waren geschlossen, Gelder für dieses große Projekt erfolgreich akquiriert, die vorbereitende Chorreise gebucht. Und dann kam Corona. Wie alle Chöre standen auch wir vor der Frage: Wie jetzt weiter?

Die Einstudierung lief zunächst digital weiter – wenn auch nicht alle Chormitglieder diesen Weg mitgehen konnten oder wollten. Manche, weil sie mit der Technik nicht gut klarkamen oder wegen des mangelhaften Datenschutzes, andere, weil sie ohnehin schon den halben Arbeitstag in Zoom-Konferenzen hingen. Vielen aber halfen und helfen die digitalen Proben über eine schwierige Zeit hinweg. „Mein persönliches Highlight der letzten Monate war ‘mein’ Chor, der von Stunde eins an virtuell geprobt hat. Auch ich hatte Vorbehalte, aber ich bin dankbar, dass die Neugier gesiegt hat. Wir sind in den letzten Monaten noch einmal ganz anders zusammengewachsen“, sagt Sängerin Esther Kimmel und spricht damit aus, was viele spüren.

Sobald es wärmer wurde und die Pandemiesituation es zuließ, probten wir draußen. Die Akustik war ungewohnt. Die Abstände riesig. Ab September wurde es zunehmend kälter, früh dunkel und manchmal auch nass. Und trotzdem: Nach den Monaten der Digitalproben spürten wir endlich wieder Gemeinschaft – menschlich und musikalisch. Wir schöpften Mut und Hoffnung, die Tangomesse in abgespeckter Version „open air“ aufzuführen zu



können.

Also planten wir um. Unser künstlerischer Leiter machte flexible Angebote, damit sich alle fit für den Auftritt machen konnten – sei es mit Überaufnahmen oder durch das Aufzeichnen von Präsenzproben. Je nach individuellem Einstudierungsstand sollte es verschiedene Möglichkeiten geben, am „großen“ Konzert mitzuwirken.

Wir knüpften Kontakte zu einem Seniorenheim, in dessen Hof das Konzert „umsonst und draußen“ stattfinden sollte. Die Proben hatten wieder ein Ziel, wie Altistin Heike Gläser erklärt: „Wir proben auf allen erdenklichen Kanälen, damit wir für einsame Menschen ein Lichtblick sein können.“ Daneben bereiteten wir eine Abschlussprobe mit Orchester und Bandoneon vor – in einer großen Kirche, ohne Publikum. Die

Probe wollten wir aufzeichnen. Vielleicht könnte ein Film daraus entstehen. Auch daraus wurde nichts. Die „zweite Welle“ war da.

Kurz vor dem „Lockdown light“ aber stand unser bereits gebuchtes Probenwochenende an. Nicht allen war dabei wohl, da die Gefährdung bei Präsenzproben individuell unterschiedlich eingeschätzt wurde. Anders als sonst war die Chorreise deshalb ein offenes Angebot. Kompletter Verzicht war genauso möglich wie tage- oder stundenweises Mitproben. Tobias Walenciak: „Mir ist es wichtig, jede Entscheidung eines Mitglieds voll zu akzeptieren und immer wieder Angebote zu machen, um möglichst viele mitzunehmen. Corona heißt für mich, noch empathischer, toleranter und beweglicher zu sein.“ Unser Chorleiter entwickelte differenzierte Hygiene- und Lüftungskonzepte für jeden einzelnen Probenraum. Zusätzlich erhielten alle Mitreisenden vor Ort einen Corona-Schnelltest.

„Manchmal muss man sich etwas einfallen lassen“







„Ich bin sehr glücklich, dass wir vor dem langen Winter die Gelegenheit hatten, diese emotional intensive Erfahrung zu machen. Das wird uns tragen,“ ist sich Tobias Walenciak sicher. Die Chorreise habe sich schon deshalb gelohnt. Und weiter: „Es ist toll zu spüren, dass alle Lust haben, die Hindernisse gemeinsam zu überwinden und bereit sind, füreinander Verantwortung zu übernehmen.“

Eine Einschätzung, die viele im Chor teilen, wie unterschiedlich intensiv sie auch an den Probenangeboten teilnehmen. Heike Gläser sagt: „Für mich ist der Zusammenhalt unseres Chores ein noch wichtigerer Bestandteil meines Lebens geworden. Mit den virtuellen Angeboten und teilweisen Präsenzproben bleiben wir in Kontakt.“ Und Anne Vonderstein, die ebenfalls im Alt singt, drückt es so aus: „Vom Leben darf man sich nicht unterkriegen lassen, und Traurigkeit ist dafür da, dass man sich Trost sucht.



Manchmal muss man sich da eben etwas mehr einfallen lassen.“ Einfallsreichtum und Experimentierfreude sind auch das, was Tobias Walenciak anderen Chören ans Herz legen möchte, um gut über die kommenden Monate zu kommen. Seine Arbeitsschwerpunkte hätten sich spürbar verschoben, sagt er. Viel Organisationsarbeit, viel Denken in Szenarien, viel Technik bestimme derzeit seinen Arbeitstag. Zoom sei ein schlechter Ersatz und Proben draußen alles andere als ideal. Aber dennoch gelänge es ihm in jeder Probe, den Punkt zu finden, an dem er sich in die Musik und in die Gruppe versenken könne. Dann spüre er, wie die Musik die Menschen miteinander verbindet, spüre das, was Chormusik ausmacht. Das gebe ihm und der Gruppe Kraft.

„Trotz aller Widrigkeiten ist es möglich, ein musikalisches und menschliches Band zu knüpfen. Wir müssen uns dazu nur ein kleines Stück neu erfinden.“





## zimmt- SINGEN MIT SEEBLICK



**M**al ganz unter uns: Vergessen wir Auftritte und Konzerte! Jede\*r von uns Chor-Insider\*innen weiß: Probenwochenenden! Das sind die heimlichen Jahres-Highlights von Amateurchören. Wann verbringt man als erwachsener Mensch schon mal so viel Zeit am Stück mit Leuten, die ein Hobby verbindet?

Wir von zimmt sind jedenfalls Fans von Probenwochenenden. Darum gern gleich zweimal im Jahr. Normalerweise. Doch in der Pandemie ist vieles eben nicht normal. Erst monatelang digitale Proben. Dann Proben im Freien, mit Abstand und großen akustischen Herausforderungen. Dazu kein fester Probenort, ein für viele stressiger und belastender Alltag unter Corona-Bedingungen, keine Kneipe mehr nach der Probe – das alles macht das gewohnte und auch geliebte Chorleben nicht leichter.

Umso glücklicher waren wir dann Ende August, als unser lange geplantes Sommer-Probenwochenende unter Corona-Bedingungen dann doch noch zu Stande kam. Ort des Geschehens: Ein idyllisches Grundstück am Kleinen Wannsee.

Supergut: die perfekte Nähe zum Großen Wannsee mit Kajakverleih (Singen ist schließlich nicht alles), Outdoor-Proben mit Wasserblick und die gute Anbindung. Wer nicht zelten wollte, konnte zu Hause übernachten und am nächsten Tag wiederkommen. Nur die sonst obligatorische wilde zimmt-Party musste leider gestrichen werden. Proben mit Seezugang stellt aber auch vor manchmal unerwartete Herausforderungen: Rudertraining! Unglaublich viel und lautstarkes Rudertraining. Und jugendliche Party-Motorboote mit berauschter Besatzung, je später es wurde. Es war also nicht immer einfach, dafür aber immer witzig.

Das absolute Highlight kam ganz zum Schluss: Die spontane Live-Premiere unseres ausnahmslos digital einstudierten Songs „Rhythm of the Night“ vor zufällig heranpadelnden und neugierigen Kajak-Fahrer\*innen. Fazit des Wochenendes: Wir haben uns und das gemeinsame Singen ganz schön vermisst. Zusammensein und zusammen singen macht glücklich. Das ist so banal wie wahr. Hoffen wir, dass es bald wieder geht!

Text von Jens Kolodziejczak / zimmt



Hinweis: Den Song „Rhythm of the Night“ von zimmt findet ihr auf <https://youtu.be/SB1VCFrKOpQ>





## NEUER KAMMERCHOR BERLIN

(Ltg.: Adrian Emans)

WENN SOUNDS AUF STIMMEN TREFFEN, ODER:  
MENSCHLICHER PULS TRIFFT METRONOMISCHE PRÄZISION.

Das Konzert *Mensch und Maschine* des Neuen Kammerchores Berlin in der Eventlocation Von Greifswald

**E**in großer länglicher Raum mit freigelegten Backsteinwänden und rustikalen Deckenbalken. Weiße Stuhlpärchen, bis in die hintersten Ecken im Raum verstreut. Eine imaginäre Bühne, inszeniert durch einige kleine Scheinwerfer. Ein Moderationsmikrofon – et voilà: Ein... Workshop? Eine Tagung? Eine Podiumsdiskussion? Mitnichten.

Im Rahmen der schon damals stark reglementierten Möglichkeiten fand der Neue Kammerchor Berlin für den 11. Oktober 2020 ein innovatives Konzept, mit dem ein Chorkonzert nahezu risikofrei und trotzdem ohne allzu große Einschränkungen stattfinden konnte. Neben den allgemein bekannten Hygienevorschriften (Abstand, Maskenpflicht, Händedesinfektion) zählte dazu eine Querlüftungspause, die nach spätestens 30 Minuten erfolgen musste und die der NKC geschickt mit einer Videocollage überbrückte. Während dieser Pause sowie beim präzise ausgeklügelten Auf- und Abgang trugen auch die Sänger\*innen eine Maske. Während des ganzen Konzertes hielten sie großzügigen Abstand, nicht nur zu ihrem Dirigenten Adrian Emans, sondern auch zueinander.

Die Idee hinter dem Konzert *Mensch und Maschine* war eine Erkundung des Zusammenspiels von menschlicher Stimme und maschineller Klangerzeugung. Denn nicht nur die zahllosen Zoom-Chorproben hatten ihre kreativen Spuren hinterlassen, sondern der Chor hatte für dieses Projekt auch den Komponisten und Performer elektronischer Musik Dominik Dieterle zur Kooperation eingeladen, der seine elektronischen Klangkompositionen live einspielte. Neben seiner bereits existierenden Komposition „In Darkness Let Me Dwell“ steuerte Dieterle neue, eigens für dieses Konzert komponierte Klangelemente bei.

Der Neue Kammerchor Berlin musste sich wie alle anderen Ensembles auch den ungewohnten Bedingungen stellen, fand jedoch durch das unermüdete Engagement seiner Mitglieder diverse Wege, das Jahr 2020 nicht völlig proben- und konzertlos zu gestalten. Denn neben der Musik ist gerade auch der persönliche Austausch in einem Ensemble so wichtig – in diesen Zeiten noch mehr als sonst. Über den Frühling und Sommer hinweg entstanden mehrere kleine digitale Kunstwerke und zeitgleich wurde eifrig und sehnsüchtig auf das Konzert *Mensch und Maschine* hingefiebert. Auf der Bühne sollte der menschliche Puls, geprägt durch natürliche Schwankungen, auf metronomische Präzision treffen – ein Unterfangen, in dem beide Seiten gut aufeinander abgestimmt werden mussten.

So wurde in „The Tyger“ von Emil Råberg die mythische Erschaffung eines Tigers mit scharfen Impulsen auf eine

neue klangliche Ebene gehoben. Die Elektronik Dieterles gab dem unermüdeten Suchen und den insistierenden Fragen nach der Entstehung des Tigers durch die treibende Rhythmik eine neue Form der Dramatik und Intensität. Gab hier also der elektronische Part den imaginären und präzisen Klangkäfig vor, den der Chor mit der Geschichte um die Erschaffung einer Bestie füllte, entstanden an anderen Stellen des Konzertes ganz neue Formen des Zusammenspiels: „Good Night, Dear Heart“ von Dan Forrest auf der textlichen Grundlage von Robert Richardson und Mark Twain erzählt von Twains Verlust seiner Tochter, die im jungen Alter von 24 Jahren verstarb. Forrest, selbst bewegt durch den Tod der Adoptivtochter seines Bruders, vertonte diese Zeilen zutiefst berührend in einem strahlenden H-Dur, das nur allzu passend ist, wenn der Chor singt: „Warm summer sun/ shine kindly here, Warm southern wind/ blow softly here“. Als Vorspiel dazu komponierte Dieterle eine zarte, melancholische und den Text spiegelnde Partie voller Trauer, die im Gegensatz zum ebfalls deutlichen positiven Gedanken an ein friedvolles Jenseits steht. In der obligatorischen Lüftungspause wurde über zwei Beamer eine Videocollage gezeigt, in der die Ergebnisse der letzten Monate zu sehen waren. Darin sangen die Sänger\*innen – einzeln per Selfie-Kamera gefilmt – gemeinsam mit treuen Fans des Chores, die nach einem medialen Aufruf kurze Gesangseinlagen eingeschickt hatten. Mit der Videocollage verschmolzen die unterschiedlichen Bestandteile des Konzertes zu einem in sich stimmigen Erlebnis, das neben dem Einblick in die rege Schaffenskraft des Chores über die letzten Monate auch eine Erkundung des technisch Möglichen und Unmöglichen war.

Mit Pause dauerte das Konzert insgesamt etwa eine Stunde, und wohl selten steckte in einem Konzert mehr Engagement und hoffnungsvolles Erwarten. Dass sich dies auszahlte, konnten alle Musiker\*innen und Zuhörer\*innen am eigenen Leib spüren. Bei diesem Konzert konnten alle für einen Moment das große Ganze etwas vergessen und sich wieder ganz der Musik hingeben – wie Konzerte eben sein sollen.



**A**m letzten Samstag war eine Mitgliederversammlung für den Charité Chor Berlin (CCB) angesetzt, wie alles im Moment auf Zoom – muss ja. Aber kreativ wie Chorleute sind, kam die tolle Idee auf, anschließend gemeinsam zu backen – also natürlich jeder bei sich daheim – und so eine schöne gemeinsame Zeit zu verbringen. Aber erstmal war ja die Mitgliederversammlung. Als ganz frisch dazu gekommenes Chormitglied war ich besonders gespannt, was so alles „hinter dem Vorhang“ abläuft. Es geht diesmal vor allem

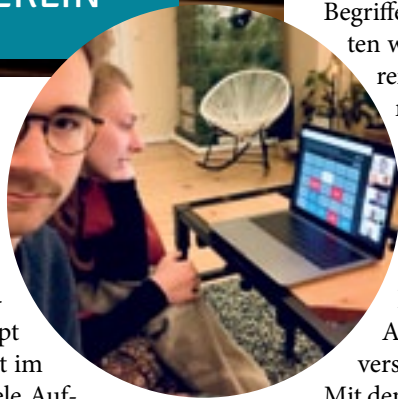


## CHARITÉ CHOR BERLIN

(Ltg.: Adrian Emans)

um die Finanzen.

Ich bin beeindruckt von der Menge an Organisation, die vom Vorstand und insbesondere von der Finanzbeauftragten bewältigt, und mit welcher Akribie alles notiert und gegengerechnet wird. Überhaupt bin ich von der Strukturiertheit im ganzen Chor fasziniert, wie viele Aufgaben es gibt, die bereitwillig übernommen und in schöner Weise organisiert werden. Ich bin froh, eine so tolle Gruppe gefunden zu haben. Anschließend wird über das nächste große analoge Konzertprojekt gesprochen und ganz zum Schluss noch eine Überraschung beschlossen, auf die sich eine bestimmte Person freuen darf, aber mehr darf hier auch nicht verraten werden.



Und dann: Bühne frei für die CCB-Backshow. Die meisten verziehen sich mit ihren Endgeräten in die Küche, ein paar gehen noch schnell etwas einkaufen. Ich selbst bin allerdings im Wohnzimmer geblieben, mir genügte es, den anderen zuzusehen. Chris, einer unserer Tenöre, hat sogar noch eine zweite Kamera montiert, sodass man direkt auf das Holzbrett schauen konnte, auf dem der Plätzchenteig ausgerollt wurde. Da fühlt man sich doch fast schon wie in einer echten Kochsendung! Während einige noch beim Einkaufen sind, hören wir zusammen alte Choraufnahmen an. Sehr schöne Ergebnisse, die mich schon mit Vorfreude in die Zukunft blicken lassen, wenn wir dann wieder gemeinsam singen können – wird schon, nicht die Hoffnung aufgeben!

Dann sind auch schon wieder alle da und wir spielen noch einige schöne Spiele gemeinsam. Besonders unterhaltsam ist das Spiel „Codenames“, bei dem zwei Teams einen sogenannten „Spymaster“ haben, der ein Codewort für mehrere Begriffe nennen muss, die dann vom jeweiligen Team erraten werden. Natürlich während die Leute aus dem anderen Team viel tun, um vom Beraten abzuhalten. Das macht tatsächlich, auch wenn man es vielleicht erst nicht ganz glaubt, auch vor dem Bildschirm extrem viel Spaß.

Und dann kommen wir noch auf die Idee, neue Zoomfilter auszuprobieren, bei denen man sich Augenbrauen, Bärte und Lippenstift in allen möglichen Farben, Formen und Größen auftragen kann. Allerdings braucht man dazu auch die neueste Zoomversion, die der Meetinghost jedoch noch nicht hatte. Mit den Worten „Ich muss mal kurz ein Update installieren und bin gleich wieder da“ verabschiedet er sich, ohne dabei zu bedenken, dass er versehentlich das ganze Zoommeeting auflöst. Nun, es war ein etwas abruptes Ende, aber auch ein witziges und da es eh schon spät war... Das war auf jeden Fall ein lustiger Samstagabend – die nächste Mitgliederversammlung kann kommen. Wobei, einen Back- und Spieleabend kann man ja auch so veranstalten.



## ABSCHIED

von Gabriele Helbig

Der letzte Proben-Montag vor dem abermaligen Lockdown. Noch einmal miteinander Musik machen, noch einmal Teil eines harmonischen Ganzen sein. Noch einmal singend der Krise trotzen. Vor allem aber: nicht allein sein mit der Trauer um eine Freundin, die nicht wegzudenken ist aus unserer Gemeinschaft, die bei keiner Probe fehlte, die uns ansteckte mit ihrem Humor, ihrem Engagement, ihrer Lebens- und Sangeslust. Und der die „Claras“ so viel verdanken – seit 35 Jahren.

Seit seiner Gründung 1985 war Gabriele Helbig Mitglied des Clara Schumann Frauenchors, bis 2006 im Vorstand. Und weil ihr Halbheiten fern lagen, war sie das mit großer Leidenschaft. Und in allen Stimmlagen. Wie viel Zeit und Kraft hat sie in die Chorarbeit investiert, hat recherchiert, übersetzt, organisiert, eine echte Kümmerin, weit über Chorangelegenheiten hinaus, wissen diejenigen, deren Sorgen sie teilte.

Die Reise nach Irland, unser Konzert mit dem Lisburn Harmony Ladies Choir – undenkbar ohne Gabis Kontakte und ihre Beharrlichkeit. Unsere Begegnung mit der finnischen Komponistin Anna-Mari Kähärä – Gabis Verdienst. Und über unsere Reise nach Sachsen zur Vorbereitung des Weihnachtsprogramms – unter Coronabedingungen – schrieb sie noch einen aufmunternden Artikel für den Chorspiegel. Tendenz: „Nur nicht aufgeben.“ Damals, Ende August 2020, war sie schon „austherapiert“, wie sie mit der ihr eigenen Lakonie bemerkte. Rücksicht wollte sie nicht. Aber ausnahmsweise ein Einzelzimmer.

Und beim Singen leuchtete sie wie eh und je. Sie ist dann nach Irland geflogen, bestimmte dort den Platz für ihre Urne. Dort, wo sie viele glückliche Jahre verbrachte, will sie als Erste ihrer Familie begraben sein. „Shine star, shine!“, ein altes irisches Lied, singen wir, die sie zurücklässt. Und können uns nicht einmal tröstend in die Arme nehmen.

Dr. Karla Krause

für den Clara Schumann Frauenchor, Berlin, im November 2020



# Ein besonderes Weihnachten 2020

von und mit dem Chorverband Berlin

Die letzten Plätzchen sind längst verspeist und wir erinnern uns gern an die Weihnachtszeit zurück. In diesem besonderen letzten Jahr haben wir uns im Dezember – nicht trotz, sondern gerade wegen der Pandemie – einiges für Sie für singende und klingende Adventstage einfallen lassen:

Neben dem kurz zuvor gestarteten neuen wöchentlichen YouTube-Format „Sing mit...“ (siehe Seite 10) gab es einen humorvollen Adventskalender mit 24 weihnachtlichen Fotos aus der Geschäftsstelle, dazu je ein Video oder Gimmick eines Chores. Die Chor-Videos reichten stilistisch von Shanty über Klassik bis zu Jazz und Popmusik. Das Jahr endete beim CVB schließlich mit einer virtuellen Mini-Gala, unserer Weihnachtsshow.

Geschäftsführer Gerhard Schwab war begeistert von der Unterstützungsbereitschaft und den professionellen sowie einfallreichen Beiträgen der Chöre zum CVB-Adventskalender (<https://calendar.myadvent.net/?id=c20c30420c5415d8743a6195ecacce52>).

Er zeigte sich von den Video-Beiträgen für den Adventskalender positiv überrascht und war beeindruckt von der Hingabe und Kreativität, mit der die Chöre durch ihre Einsendungen in diesen außergewöhnlichen Zeiten Besonderes geschaffen haben. „Sie sind unglaublich. Dank Ihrer Einsendungen hatten wir einen prall gefüllten Adventskalender mit musikalischen Leckerbissen für jeden Tag bis zum Heiligabend.“

*Die Berliner Chorszene zeigt gerade in Corona-Zeiten – und besonders zu Weihnachten –, was in ihr steckt. „Mit Humor und Energie stellen wir uns gemeinsam mit unseren Chören den Herausforderungen und entwickeln kurzfristig digitale, hybride und analoge Möglichkeiten der Unterstützung und Zusammenarbeit.“*

Würdig ausklingen ließ der Chorverband Berlin dieses besondere Jahr mit einer virtuellen Weihnachtsshow mit befreundeten Künstler\*innen, mal besinnlich und mal schwungvoll: Jocelyn B. Smith, Bastian Holze und Klangbezirk waren gleich bereit, beim weihnachtlichen musikalischen Jahresausklang des CVB, der von Björn Döring moderiert wurde, dabei zu sein. Verstärkung erhielten sie von Liana und Mira Vlad vom Mädchenchor der Singakademie zu Berlin mit einem Weihnachtslied mit Klavierbegleitung.

Prominente Video-Grußbotschaften gab es in der Show von Kultursenator Klaus Lederer sowie von Altbundespräsident und Präsident des Deutschen Chorverbandes Christian Wulff. Auch die CVB-Präsidentin Petra Merkel wurde interviewt. Thematisch ging es in den Wortbeiträgen

vor allem um die Lage der Chöre in Pandemiezeiten und um die Arbeit der Chorleiter\*innen.

Außerdem blickten Gerhard Schwab und Meiko Köhler aus der Geschäftsstelle aufs vergangene Jahr zurück und gaben einen Ausblick auf die Pläne des CVB für 2021 – wobei die weihnachtlichen Outfits der beiden dem einen oder der anderen aus dem Adventskalender bekannt vorgekommen sein könnten.

Im Sinne der Kontaktreduzierung durften nur wenige Mitwirkende zur Aufzeichnung zusammenkommen, so dass der Großteil der Künstler\*innen und Sprecher\*innen ihre Beiträge als Video einsendeten. Insgesamt ein pandemietauglicher und dennoch festlicher Jahresabschluss. Ausgestrahlt wurde die virtuelle Weihnachtsshow am 25.12.2020 um 18:30 Uhr auf dem YouTube-Kanal des CVB <https://www.youtube.com/watch?v=RA5CK8GQ6TA> und ist nach wie vor bei Facebook, Instagram und auf der Webseite des CVB zu finden.



**L**andesjugendchor Berlin, da war doch mal was? Gibt es da nicht seit letztem Herbst diesen neuen Chorleiter, Bastian Holze? Und war da nicht im letzten Jahr ein Aufruf für neue jugendliche Mitsänger\*innen? Alle setzen Ihre Hoffnung nach dem letzten Corona-Jahr auf mehr positive Energie und wohlwollendere Umstände in 2021 – auch der Landesjugendchor Berlin.

Sie sind schon gespannt darauf, mit ihm zu singen und zu arbeiten und hoffen auf einen baldigen gemeinsamen Start mit den neuen Mitgliedern.

Um diese neuen Chormitglieder zu finden, gab es im letzten Jahr ein digitales Vorsingen per Videoeinsendung, zu dem der CVB auf Facebook und seinen anderen Kanälen aufgerufen hatte. Aus den schönen und hochwertigen

Einsendungen der Jugendlichen entstand ein Zusammenschnitt von „Someone you loved“ (von Lewis Capaldi), der auf der Facebook-Seite des Landesjugendchors (<https://www.facebook.com/LandesJugendChor-Berlin-195466100478153>) zu finden ist.

Dieses Frühjahr beginnen die ersten gemeinsamen Probestage, was je nach den aktuellen Regelungen sehr wahrscheinlich erst einmal nur virtuell möglich ist. Doch

Bastian Holze ist zuversichtlich, im ersten Schritt auf der persönlichen Ebene und mit Elementen wie z.B. Bodypercussion die neuen und alten „Hasen“ zusammenzubringen und so ein gemeinsames Chor-Gefühl zu erzeugen.

Der LJC Berlin freut sich darauf, mit dem neuen Leiter, und natürlich mit der Verstärkung durch neue Stimmen und Gesichter, in 2021 trotz Corona schwungvoll loszulegen – Sie hören von uns.

## vom Landesjugendchor Berlin

Junge Frauen und Männer im Alter zwischen 14 und 26 Jahren aus ganz Berlin kommen als Projektchor im Bereich Pop zu mehreren Proben-Wochenenden pro Jahr zusammen – also normalerweise und hoffentlich bald wieder, und offline selbstverständlich nur dann, wenn die aktuellen Regelungen es erlauben.

Zusammen mit dem Team der Geschäftsstelle des CVB startete Bastian Holze voller Elan als neuer Chorleiter des Landesjugendchores Berlin. Der norddeutsche Wahlberliner leitet seit 2000 verschiedene Chöre, vor allem im Bereich Pop, wie zum Beispiel die „mongrooves.“ Neben der Mitgründung des Pop- und Jazzchor-Festivals „Total Choral“ leitet er die Choretage „B vocal“ in Friedrichshain.

Die bisherigen Chormitglieder konnten sich bereits im letzten Jahr über Zoom mit Bastian Holze treffen und den neuen Leiter kennenlernen.



Der Landesjugendchor Berlin sucht noch

## MÄNNLICHE VERSTÄRKUNG!

Bist Du zwischen 14 und 26 Jahre alt, aus Berlin und männlich? Dann schick uns bis zum 31. Januar 2021 ein Video mit zwei von Dir eingesungenen Liedern an [landesjugendchor@chorverband-berlin.de](mailto:landesjugendchor@chorverband-berlin.de)!



Chorsingen bedeutet für mich, meine Stimme mit anderen Stimmen harmonisch zusammenzufügen. Das dabei entstehende Glücksgefühl ist wie Balsam für die Seele - davon zehre ich oft die ganze Woche!

Martina

Freude -  
Gemeinschaft -  
Ausdruck - Spaß  
- Loslassen

Imke

Es gibt keinen schöneren Ort zum Singen und ich würde sonst vermutlich sozial verarmen.

Brunhilde

Ich singe im Chor schon seit ich ein kleiner Junge war und weil Musik einen einfach in eine andere Schwingung versetzt. Mir würde unendlich viel ohne meinen Chor fehlen.

Thomas

## Was bedeutet Singen im Chor für mich?

Zitate von Sänger\*innen und Chorleiter\*innen

Ich selber bin Berufsmusiker und leite mehrere Chöre in verschiedenen Formationen. Chorische Arbeit sehe ich es neben dem kulturellen Aspekt insbesondere als Seelsorge. Als Chorleiter sehe ich als eine meiner wichtigsten Aufgaben, dafür Sorge zu tragen, dass die Menschen, die in ihrer Freizeit und im oft stressgeladenen Alltag wöchentlich zu den Proben kommen, sich wohl und gut aufgehoben fühlen und in der Gemeinschaft ihren Platz finden.

Peter

Chorsingen bedeutet für mich, Spaß zu haben, mit netten Menschen zusammen zu kommen, Gemeinschaft zu spüren, dem Alltag zu entfliehen, mit mir selbst, meinem Körper und meinen Gefühlen über die Stimme in Kontakt zu kommen und mich weiterzuentwickeln und von anderen zu lernen. Nach den Chor fühle ich mich beschwingt, lebendig und gelöst.

Stephanie

Ich liebe mehrstimmigen Gesang mit interessanten Harmonien. Und irgendwie bekomme ich das alleine immer nicht hin. :-))

Ernst

Gesang verbindet mich mit anderen, fordert und entspannt gleichzeitig. Musik und Gesang - eine weltumspannende Sprache.

Regina

Mir bedeutet Singen Seelenheil, Stressabbau und wertvolle Zeit, die ich mit lieben Freunden verbringen kann. Momentan vermisse ich es sehr.

Claudia

Singen ist meine große Leidenschaft. Ich vermisse es sehr. Wann können wir wieder gemeinsam singen? Die wöchentlichen Chorproben sind immer ein einmaliges Erlebnis für mich. Sie tun mir seelisch, aber auch körperlich sehr gut. Ich kann es kaum noch erwarten, dass es losgeht.

Wolfgang

Ohne Singen geht es einfach nicht. Es fehlt uns ALLEN !!!!!!!!!!!!!!!! wir brauchen wieder etwas für unsere Seele

Alice

Singen im Chor erhält mir meine geistige und seelische Gesundheit. Es ist mir schon mehrfach aufgefallen, dass mein Energielevel am Ende der Chorprobe deutlich höher ist als am Anfang. Und mit das Schönste ist, zu hören, wenn wir am Anfang eines Liedes gemeinsam einatmen. Und unser Chor ist mehr als nur eine Gruppe von Menschen, die gemeinsam singen - es ist eine Gemeinschaft. Das gemeinsame Singen fehlt mir so sehr.

Vera

Chorsingen bedeutet für mich Spaß, Stimmungspflege, Gemeinschaftspflege, Lungenpflege und nicht zuletzt Gedächtnispflege.

Irmgard

Nicht nur dass mir das Singen und Üben im Chor große Freude bereitet, meine Erschöpfungszustände sind auch besser geworden, ich habe mehr Kraft, Elan und Antrieb bekommen. Und mit den anderen SängerInnen fühle ich mich verbunden, und all das fehlt mir sehr.

Gudrun

Singen und Musik verstehen alle Menschen und es verbindet uns. Ich fühle mich danach immer entspannt, getragen und heiter. Es ist optimal für meine Gesundheit, für Körper, Seele und Geist. Ich kann es nur empfehlen und freue mich auf unser Wiedersehen.

Elisabeth

Ein Chor ist mehr als die Summe der Einzelstimmen oder als die einzelnen Sänger. Das Verschmelzen zu einem einheitlichen Klang, aus dem die jeweilig musikalisch führende Stimme für einen Moment hervortritt, weil die anderen wissend den Raum geben, ist die Königsdisziplin im Gesang!

Barbara

Singen macht gesund und glücklich. Beim gemeinsamen Singen fühle ich mich mit ganz viel positiver Energie aufgeladen.

Evelyn

Amateurchöre sind das Rückgrat der Musikpflege und Musikausübung in Deutschland. Ohne sie könnten weder eine professionelle Musikausübung noch große Oratorienaufführungen stattfinden. Zudem prägen sie den künstlerischen Nachwuchs.

Christiane

Chor ist einfach mehr als Singen

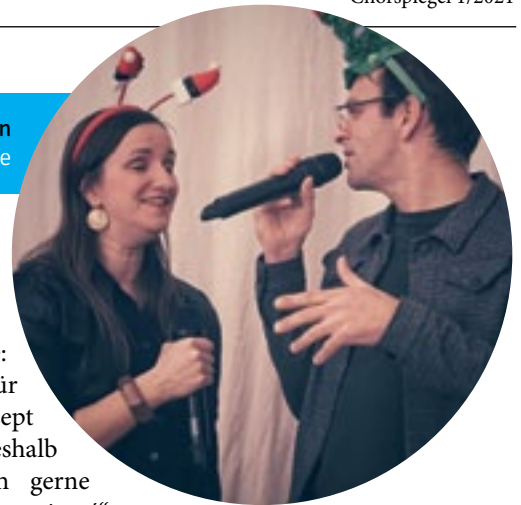
Friedrich

Ich singe im Chor, weil es großen Spaß macht und die Chorleiterin dufte ist.

Sebastian

# Sing mit...

dem Chorverband Berlin  
jeden Freitagabend auf YouTube



Seinen Einfallsreichtum in Corona-Zeiten hat der CVB bereits mit verschiedenen viel beachteten Aktionen unter Beweis gestellt. Auch auf unserem YouTube-Kanal [www.youtube.com/c/chorverband-berlin2020](http://www.youtube.com/c/chorverband-berlin2020) hat sich schon letztes Jahr im Sommer und Herbst viel getan. Seit November gibt es mit dem neuen Format des CVB ein besonderes wöchentliches Highlight: Jeden Freitag um 18:30 Uhr „kommen“ befreundete Künstlerinnen und Künstler des Verbands unter dem Motto „Sing mit...“ auf YouTube virtuell direkt in Ihr Wohnzimmer. Das Programm variiert jede Woche und ist musikalisch breit gefächert, zum Beispiel aus dem Klassik-Bereich bis hin zu Pop oder Swing. Hören, Singen, Lachen – Sie erwarten eine Stunde voller Überraschungen und vor allem alles live.

Im Gegensatz zu vielen anderen Konzerten und Streams laden wir Sie mit dem neuen interaktiven Format explizit zum Mitmachen ein! Man kann live dabei sein, den Künstler\*innen über die Chatfunktion Fragen stellen und aktiv an der Sendung teilnehmen. Natürlich finden sich alle Beiträge auch nach der Ausstrahlung noch auf unserem YouTube-Kanal.

Im letzten Jahr waren mitreißende Berliner Künstler\*innen wie die Jazz- und Soulsängerin Jocelyn B. Smith, das A-Cappella-Duo Klangbezirk und die beiden Sänger und Beatboxer von „Hartmut und die Hitmaschine“ dabei.

Die Mitwirkenden waren selbst ganz angetan. So freute sich zum Beispiel Jocelyn B. Smith besonders, dass sie

dabei sein und etwas positive Energie verbreiten konnte: „Singen ist für mich das Rezept des Lebens, deshalb unterstütze ich gerne das Format 'Sing mit...'“

Auch Klangbezirk war begeistert: „Der Livestream 'Sing mit...' vom Chorverband Berlin bildet eine Brücke zwischen Künstlern\*innen, Chorleitern\*innen und Sänger\*innen. Auch wenn man ein echtes Live-Konzert bzw. eine echte Liveprobe oder einen Live-Workshop damit sicherlich nicht ersetzen kann, so hilft es doch, die Menschen in dieser besonderen Zeit miteinander zu verbinden. Wir freuen uns sehr, ein Teil dieser besonderen Reihe zu sein und hoffen, dass es die Sänger\*innen da draußen glücklich macht und für ein paar Stunden den Alltag vergessen lässt.“

Gerhard Schwab, Geschäftsführer des CVB, lobt

die „große Familie, die Lust auf Musik und Kultur hat, egal ob Profi oder Amateur\*in“ und ist immer noch beeindruckt von der sofortigen Bereitschaft der Künstler\*innen aus dem Umfeld des CVB, bei „Sing mit...“ mitzumachen. Aus seiner Sicht unterstützen Künstler\*innen damit den CVB und durch das Format das Publikum an den Monitoren sowie die gesamte Chorszene.

Das Unterhaltungsformat zum Freitagabend kommt auch in der Community des CVB gut an – und hat sich beispielsweise in Seniorenheimen schon herumgesprochen, passend zum abendlichen Beisammensein nach dem Abendbrot.

Auch im Januar lohnt es sich, am Freitagabend um 18:30 Uhr den YouTube-Kanal des CVB einzuschalten, wenn es wieder heißt „Sing mit...“.

## 8. JANUAR 2021: CARSTEN GERLITZ

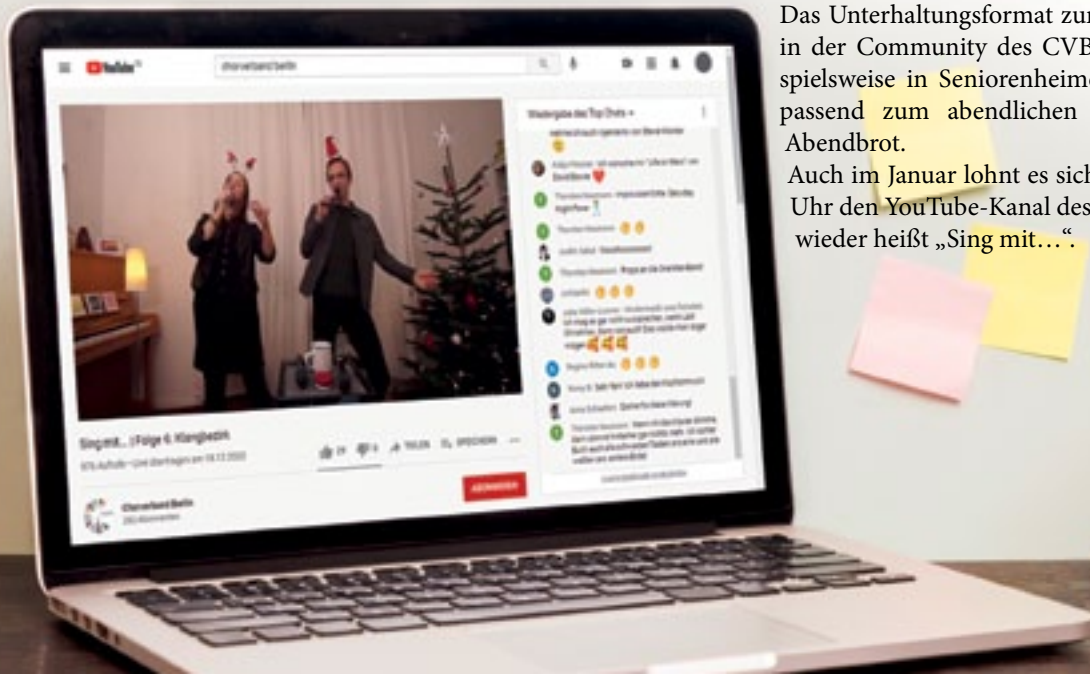
(Popmusik, bekannter Musiker, Arrangeur, Verleger, Komponist, Chorleiter und Autor, unterstützt von seiner Tochter Lina)

## 15. JANUAR 2021: CARSTEN ALBRECHT

(Klassik aus der Johanneskirche Schlachtensee mit Blick in die chorleiterische Werkstatt des Chor- und Orchesterdirigenten)

## 22. JANUAR 2021: MARC SECARA

(Jazz- und Popsänger, Vocalcoach und Chorleiter, begleitet von einem der bedeutendsten Pianisten Europas, Wolfgang Köhler)





## SUPERVISION FÜR CHORLEITER\*INNEN

Weil Austausch inspiriert

### Chorleiter\*innen entwickeln gemeinsam Ideen zum Umgang mit vielfältigen Herausforderungen durch die COVID-19-Pandemie.

Sie hallt noch in vielen Köpfen nach, die Schlagzeile: "Wenn Singen tötet."<sup>1)</sup> Auch ein Dreivierteljahr später haben diese Schlagzeilen Spuren hinterlassen – ebenso wie das Fehlen regulärer Proben und persönlicher Begegnungen im Chor, die vielen digitalen Proben und die wiederkehrenden Einschränkungen der Proben- und Konzerttätigkeiten. Chorleiter\*innen stehen dabei vor komplexen Herausforderungen. Der Chorverband Berlin unterstützt Austausch und Verbindung zwischen den Dirigent\*innen, und fördert so einen gemeinschaftlichen Umgang mit ihnen.

*Thimna Bunte ist Beraterin in gewaltfreier Konflikttransformation und systemische Therapeutin. Sie moderiert die Austausch- und Supervisionssitzungen mit den Chorleiter\*innen.*



In der Mitte einer Word Cloud steht groß das Wort "Verantwortung." 14 Berliner Chorleiter\*innen tauschen sich schriftlich darüber aus, was sie in diesen Zeiten erleben und empfinden. Es verbindet, zu sehen, dass es anderen ähnlich geht. Die Verantwortung, die die Dirigent\*innen den Chormitgliedern und sich selbst gegenüber tragen, hat viele Dimensionen. Sie bedeutet sowohl, Chormitglieder vor einer Infektion mit COVID-19 zu schützen, als auch die negativen Auswirkungen auf ihr Wohlbefinden zu verringern, die durch die Einschränkung des Chorsingens entstehen - denn "Die Seele braucht Gesang. Singen spendet Trost, stiftet Gemeinsinn, kündigt vom Menschsein. Davon, dass das, was notwendig ist, nicht alles ist."<sup>2)</sup> So schrieb es der Tagesspiegel. Bei Kontaktbeschränkungen und physischer Distanz zeigt sich, wie wichtig Gemeinsinn und Menschsein sind, die sich beim gemeinsamen Singen entfalten. Auch empfinden Chorleiter\*innen Verantwortung der Musik und der Gesellschaft gegenüber. Diese Verantwortung wird in der Gruppe ebenso deutlich wie der Wunsch, die Bedeutung des Singens auch in Krisenzeiten von der Gesellschaft gewürdigt zu sehen.

Wie also können Singen und Gemeinschaft ermöglicht werden, ohne dabei die physische Gesundheit der Chormitglieder zu gefährden? Wie können gesellschaftliche, politische und strukturelle Bedingungen zur Unterstützung dieses Anliegens geschaffen werden – einschließlich der Wahrung der Existenzgrundlage von Chorleiter\*innen? Wie können Chorleiter\*innen sowohl weitere Ideen zur Umsetzung erarbeiten, als auch die Motivation aufrecht

erhalten, sich diesen Herausforderungen zu stellen? Vielfältige Ideen haben Dirigent\*innen und ihre Chöre in den letzten Monaten entwickelt und umgesetzt, und dabei Erstaunliches auf die Beine gestellt. Dennoch ist und bleibt die Herausforderung enorm – insbesondere angesichts des zweiten Lockdowns und der damit aufkommenden Frage, wie Chorarbeit auch mittel- und langfristig auf Distanz möglich sein kann. In dieser Situation erkennt der Chorverband Berlin einen dringenden Bedarf der Chorleitenden, gerade jetzt diese Herausforderungen nicht allein bewältigen zu müssen.

Wie gehen andere mit der veränderten Situation um? Wie können wir digitale Proben gut gestalten? Was ist jenseits der digitalen Probengestaltung nötig, um unsere Chöre gut zu begleiten? Welche gesellschaftspolitischen Themen wollen wir ansprechen?



Im ersten Austausch- und Supervisionssitzungen hatten einige Chorleiter\*innen die Möglichkeit, sich zu vernetzen und Erfahrungen auszutauschen. Dieser Austausch soll weitergeführt, vertieft, und für andere geöffnet werden. Derzeit entsteht ein kreativer Ideenpool, der erweitert und anderen zugänglich gemacht werden soll. Auch fürs Chorsingen und -leiten gilt: Gemeinsam können wir lernen, Perspektiven und Ideen zu entwickeln, Solidarität zu zeigen und zu erzeugen, und die derzeitige Situation so verantwortungsvoll und erfüllend wie möglich zu gestalten.

<sup>1)</sup> Rietz, Helga. Wenn Singen tötet. Neue Züricher Zeitung, 01.04.2020. <https://www.nzz.ch/wissenschaft/coronavirus-in-den-usa-wenn-singen-toetet-ld.1549461>, Zugriff am 3.12.2020.

<sup>2)</sup> Peitz, Christiane. So trotzten die berühmten Berliner Chorsänger der Superspreader-Gefahr. Der Tagesspiegel, 19.06.2020. <https://www.tagesspiegel.de/themen/reportage/wir-sind-nicht-gefaehrlicher-als-andere-auch-so-trotzen-die-beruehmten-berliner-chorsaenger-der-superspreader-gefahr/25928832.html>, Zugriff am 3.12.2020.



## BERLINER CHORLEITERTAG

Am 11. Oktober 2020 fand der nunmehr 6. Berliner Chorleitertag in der schönen Villa Elisabeth und der angrenzenden St. Elisabeth-Kirche statt. Die Vorbereitungen wurden durch die Einstufung Berlins als Risikogebiet der Coronapandemie kurzfristig enorm erschwert, denn dadurch mussten zwei Dozentinnen, für das Singen mit Kindern und mit Senior\*innen, ihre persönliche Teilnahme leider zurückziehen. Glücklicherweise konnte aus dem Musikausschuss des CVB Friederike Stahmer (Mädchenchor der Singakademie zu Berlin) als Dozentin für den Kurs „Singen mit Kindern“ gewonnen werden – an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank für die Unterstützung! Wir freuen uns auch, dass Frau Stahmer zwei junge Familienmitglieder „beigesteuert“ hat, um den Kurs anschaulich auch an der Kinderstimme ausrichten zu können. Christiane Hrasky, Landeskantorin der Nordkirche und Spezialistin für das altersgerechte Singen, führte ihren Kurs „Schöner Singen 60plus“ kurzerhand hybrid durch, das heißt: Frau Hraskys Anleitungen aus ihrem Hamburger Büro folgten unsere Kursteilnehmenden über das Konferenzprogramm Zoom, sehen konnten wir uns über Webcam und Beamer und hören über eine Konferenzsprechanlage. Wir sind sehr dankbar, dass Frau Hrasky den Kurs auf diese Weise möglich gemacht hat und bedanken uns auch bei allen Kursteilnehmenden, dass Sie sich auf dieses Experiment eingelassen haben!

Im Fachvortrag von Jessica Struch aus Leipzig wurden Aufnahmen berühmter Sänger\*innen des Populärmusikbereiches aus verschiedenen Lebensphasen vorgestellt und von unseren Kursteilnehmenden miteinander verglichen. Verblüffende Unterschiede der jungen Stimmen von Bob Dylan, Sting oder Aretha Franklin zur gereiften Stimme wurden klar - ein sehr spannender Input, für den wir uns herzlich bedanken. Anschließend wurde im Open Space an verschiedenen Thementischen in Kleingruppen gearbeitet: Dass eine starke Chorgemeinschaft mündigen Nachwuchs braucht, Seniorenchöre sich im Spannungsfeld zwischen Geselligkeitsbedürfnis und künstlerischem Anspruch bewegen sowie die Entwicklung von Themen für

den nächsten Chorleitertag kamen als Ansätze auf. Es sind viele wertvolle Aufträge für den CVB und unsere Chorgemeinschaft entstanden, die es im Folgenden noch zu bündeln und zu diskutieren gilt. Ganz deutlich wurde, wie wichtig und nötig der persönliche Austausch ist. Wir sehen uns darin bestärkt, soweit es unter den sich stetig verändernden Versammlungsaufgaben geht, diesen Austausch zu ermöglichen und unsere Chorleitenden, die Vorstände und Sänger\*innen zusammenzubringen.

Zum Abschluss versammelten wir uns in der St. Elisabeth-Kirche für ein Best Practice-Angebot „Gospelgesang“ mit Gesangslegende Jocelyn B. Smith. Auf Vocal Yoga – interessant für Sänger\*innen jeder Altersgruppe und durchaus witzig – folgte improvisierter Chorgesang und die wichtige Erinnerung daran, bewusst aus vollem Herzen singen, um dadurch Menschen zu erreichen. Gerade in diesem Jahr des Social Distancing und der starken Kontaktbeschränkungen eine sehr tröstliche Vorstellung. Wir empfanden den Zusammenhalt der Berliner Chorszene 2020 als besonders bereichernd und bedanken uns bei allen, die unseren 6. Berliner Chorleitertag zusammen mit uns gestaltet haben. Im neuen Jahr wird wieder ein Format angeboten, das Chorleitenden, Vorständen, Sänger\*innen, Chorassistierenden und -manager\*innen die Möglichkeit des persönlichen Austausches gibt und sie alle miteinander vernetzt. Wir freuen uns schon jetzt und möchten Sie an dieser Stelle auch auf den monatlichen Newsletter des CVB mit allen Terminen des Verbands und Neuigkeiten der Chöre aufmerksam machen. Anmelden können Sie sich über die [CVB-Webseite](#), ganz unten rechts auf der Seite.

Interessant ist abschließend auch, dass eine Ansteckung mit dem Corona-Virus beim Chorleitertag durch einen im Nachhinein bestätigten Fall im Seminar nicht um sich gegriffen hat – ein großer Erfolg für das Hygienekonzept des Landes Berlin „Kultur trotz(t) Corona“ und für den CVB als Veranstalter. Abstände einzuhalten, auf eine gründliche Handhygiene sowie Hust- und Niesetikette zu achten und eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen ist der einzige Weg, Veranstaltungen wie diese unter Pandemiebedingungen sicher durchführen zu können. Herzlichen Dank an alle Teilnehmenden, dass Sie unser Konzept sowie die angebotenen Hygienestationen unterstützt und genutzt und den Chorleitertag zu einem sicheren Veranstaltungsformat gemacht haben. Bleiben Sie alle gesund!





## 43. CHORLEITUNGSSEMINAR BERLIN

Das Chorleitungsseminar gehört zu den traditionsreichsten Veranstaltungen und Weiterbildungen des Chorverbandes Berlin. Seit nunmehr 43 Jahren findet es regelmäßig statt. Die Überlegung, es in diesem Jahr abzusagen, stand zwar zur Debatte, aber eben auch die Möglichkeit, dieses Seminar in abgewandelter Form und zeitgemäß passend durchzuführen.

Ein Gremium aus aktuellen und ehemaligen Dozierenden hatte in mehreren Sitzungen darüber beraten, welche Lösungen möglich wären und sich dazu entschieden, das Seminar von den sonst üblichen sechs Kursen auf zwei zu reduzieren: Grundlagen der Chorleitung & Chor DIGITAL.

Die Idee dahinter: den angehenden Chorleiter\*innen den Raum zur Weiterbildung in probenarmen Zeiten zu geben und neue digitale Möglichkeiten im Rahmen von Chorproben sinnvoll zu nutzen.

Auch die Dauer des Seminares wurde von 5 auf 3 Tage verkürzt. Da das Georg-Friedrich-Händel-Gymnasium in Friedrichshain, der traditionelle Veranstaltungsort, durch Bauarbeiten komplett gesperrt war, mussten wir ausweichen und konnten glücklicher-

weise in der Villa Elisabeth in der Invalidenstraße wunderbare Bedingungen und ein engagiertes und positiv gestimmtes Team vorfinden.

Die im Seminar seit vielen Jahren aktive Kantorin der Marienkirche, Marie-Louise Schneider, übernahm den Grundlagen-Kurs und Adrian Emans, preisgekrönter Chorleiter und Vorsitzender des Musikausschusses des CVB, führte gemeinsam mit Simon Hertling, Gitarrist, Chorsänger und Fachmann im technischen Bereich, durch den digitalen Kurs. Der Charité Chor Berlin war mit einigen Stimmgruppenvertreter\*innen digital im Kurs vertreten, damit die Teilnehmenden auch dieses Jahr mit einem kleinen Studiochor üben konnten.

Ein gelungenes Seminar, das in dieser ungewohnten Form viel Zuspruch fand. Gerade die Einhaltung der Hygieneregeln forderte eine hohe Anpassung der sonst üblichen Struktur der Kurse. Trotz vieler Einschränkungen entstand eine Wohlfühl-Atmosphäre, die allen Teilnehmer\*innen das Mitmachen erleichterte.

Wir freuen uns auf das nächste Seminar im Oktober 2021.



## FUNDRAISING IM CHOR

Das Seminar am 07.11.2020



„Wie und wo beantragen wir Geld für Projekte? - Das 1x1 der Antragstellung“ war schon lange komplett ausgebucht und die Warteliste für Termine wurde ebenfalls immer länger. Doch zum 02. November 2020 kam ein Lockdown light und wir mussten überlegen, was unter den neuen Gegebenheiten möglich sein würde. Wir bekamen Unterstützung durch die Architektenkammer, die uns ihren großen Seminarraum zur Verfügung stellte. So konnten wir die Veranstaltung zumindest mit einer begrenzten Zahl an Teilnehmer\*innen und unter Einhaltung aller Hygie-

neuaufgaben durchführen. Nach einer theoretischen Einführung und der Darstellung relevanter Fördermöglichkeiten wurde am Nachmittag an den Ideen und Vorschlägen der Teilnehmer\*innen gearbeitet: Die Förderratgeber konnten dazu anleiten und dabei helfen, die Ansätze der Teilnehmenden zu förderfähigen Projekten auszuformulieren. Feedbacks wie „Danke für den intensiven Seminartag“ und „Ich habe keine Angst mehr vor Anträgen“ bestätigten uns in der Durchführung der Veranstaltung. Wir werden auch im Jahr 2021 wieder Fundraisingseminare anbieten.

## RAUS INS GRÜNE

Von Björn Döring, Kurator der Fête de la Musique Berlin

Der CVB informiert seine Chöre rechtzeitig über Auftritts- und Teilnahmemöglichkeiten zur Fête de la Musique.

Wir freuen uns auf viel Chormusik im Juni!

**DIE FÊTE DE LA MUSIQUE IN BERLIN FEIERT 2021 IHR JUBILÄUM NACH UND WILL WIEDER RAUS AN DIE LUFT**

Der Blick in ein Schraubglas voll Marshmallow-Creme bietet aktuell weitaus klarere Perspektiven als das angestrengte Starren auf das nächste Jahr und dessen Möglichkeiten für Kulturveranstaltungen. Werden wir mit den höheren Temperaturen im Frühling und Sommer wieder mehr Möglichkeiten für Konzerte im Freien und für ein ungezwungeneres Leben haben? Können uns Schnelltests, Impfungen und zunehmende Erfahrung mit der Pandemie dabei behilflich sein, wieder zu dem zurückzukehren, was etwa für die Fête de la Musique in Berlin fast 25 Jahre lang wunderbare Gewohnheit war? Nämlich einfach rauszugehen und vielleicht sogar spontan und vor vielen hundert Menschen Musik zu machen? Nichts wünschen wir uns alle sehnlicher. Und genau daran arbeiten wir mit dem Team der Fête de la Musique Berlin für den 20. und 21. Juni 2021.

Sie haben richtig gelesen: Im ersten Jahr nach Ausbruch der Pandemie werden wir uns nicht allein auf das angestammte Datum der Fête, den längsten Tag des Jahres, den Beginn des Sommers konzentrieren. Denn dieser 21. ist ein Montag, ein Arbeitstag und damit nicht der idealste Tag, um das 25(pluseins)te Jubiläum der Fête Berlin nachzufeiern, welches 2020 ja leider nur in Ansätzen begangen werden konnte. Außerdem lebt die Fête ja genau von den vielen passionierten nicht-professionellen Veranstalter\*innen, die sich ein ganzes Jahr lang auf diesen Tag, seine Vorbereitung und Durchführung freuen. Denen wollen wir nicht auch noch zumuten, so kurz vor den Sommerferien einen Urlaubstag zu nehmen, nur um den ganzen Tag für die Fête zu ackern...



Daher fängt die Fête de la Musique in Berlin 2021 schon am 20. Juni an und wir feiern rein in den Europäischen Tag der Musik. Mit wachen und aufmerksamen Augen werden wir das Pandemie-Geschehen und seine Entwicklung beobachten und mit der klaren Leitlinie „Gesundheit first!“ gemeinsam mit allen Veranstalter\*innen, die sich bei der Fête engagieren möchten, einen Plan entwickeln, wie und unter welchen Bedingungen Konzerte mit Zuschauer\*innen möglich sein werden. Als Basis und für den Fall der Fälle haben wir in 2020 ja bereits gezeigt, dass man die Fête auch sehr erfolgreich als reines Streaming-Festival durchführen kann. Diese Form der Präsentation von Konzerten wird uns sicherlich auch in 2021 begleiten - aber wir wollen natürlich mehr und wir möchten gern wieder Veranstaltungen mit Publikum ermöglichen. Dabei ist auch der Blick auf die wirtschaftlichen Möglichkeiten der vielen Unterstützer\*innen der Fête sehr wichtig, denn das aktuelle Jahr ist vielen an die Substanz gegangen und hat Existenzen gefährdet. Wo wir helfen können, möchten wir Hilfe anbieten – auch wenn sich das Budget der Veranstaltung nicht erhöhen wird.

Ein weiterer sehr wichtiger Baustein ist für uns die Weiterentwicklung und Durchsetzung des Themas Nachhaltigkeit in der Vorbereitung und Umsetzung der Veranstaltung. Die Nachhaltigkeitsexpert\*innen Dr. Birte Jung und Jacob Bilabel haben gemeinsam mit uns ein Konzept namens „Green Deal“ für die Fête erarbeitet, das wir beginnend mit den Vorbereitungen zur Fête 2021 und in Zusammenarbeit mit unseren Bühnenveranstalter\*innen umsetzen werden. Denn nach der Pandemie ist vor der Klima-Kehrtwende – und dazu müssen wir alle beitragen.



## UMZUG INS CHORZENTRUM NACH NEUKÖLLN

**I**n diesem Jahr ist es soweit: mit nur einem Jahr Verspätung zieht der Chorverband Berlin als erster Mieter ins Deutsche Chorzentrum nach Neukölln, bzw. nach Rixdorf, in die Karl-Marx-Straße.

Unsere Räume in der Alten Jakobstraße sind fristgerecht gekündigt, jetzt heißt es Einpacken und Abschied nehmen. Unter den aktuellen Bedingungen doch schwieriger als erwartet. Aber auch dies wird die Geschäftsstelle meistern... Wir trennen uns von verschiedenen Dingen, die schon über 20 Jahre lang nur noch ab und an von A nach B geräumt wurden, aber in Wirklichkeit schon lange keinen Nutzen mehr hatten. Alte technische Geräte werden entsorgt, es ist wie zu Hause: Alle sind erstaunt, wie viele Dinge sich doch in den Jahren angesammelt haben.

Am neuen Standort soll das Gründerzeit-Haus nach knapp zwei Jahren Umbauzeit im März 2021 offiziell als neues Chorzentrum eröffnet werden. Schon zur Übergabe der Baugenehmigung im Frühling 2018 fasste die damalige Neuköllner Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey die Vorfreude zusammen: „In Rixdorf ist Musike!“

Weitere prominente Fans des Chorzentrums sind Christian Wulff, der als Präsident des Deutschen Chorverbandes beim Richtfest traditionsgemäß den letzten Nagel einschlug, und Regierender Bürgermeister Michael Müller, der im neuen Ort für Kulturaustausch in Neukölln „Hoffnung für die Chormusik, welche momentan eine sehr schwe-

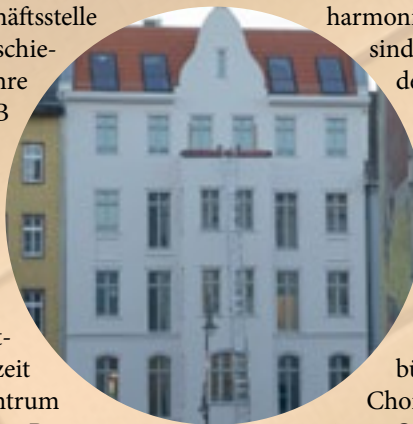
re Zeit erlebt (...)“ sieht: „(...) hier entsteht nun mit dem Chorzentrum ein weiteres kulturelles Highlight für Berlin, ein großer Gewinn für den Kiez und seine Menschen.“

Mit unseren neuen Nachbarn im Haus befinden wir uns musikalisch in sehr guter Gesellschaft: Neben dem Deutschen Chorverband, der Deutschen Chorjugend und dem Landesmusikrat ziehen die „Vokalhelden“ der Berliner Philharmoniker und eine musikbetonte Kita ein. Wir sind zukünftig in der 2. Etage, gemeinsam mit der neuen Geschäftsstelle des Landesmusikrats. Durch die kurzen Wege werden wir noch besser und enger zusammenarbeiten können.

Auch freuen wir uns auf zukünftige Kooperationen mit dem unmittelbar benachbarten Heimathafen.

Das neue Haus für die (Chor-)Musik ist in Deutschland einzigartig. Es bündelt und vertritt die Interessen der Chorsänger\*innen öffentlichkeitswirksam an einem Ort – in Berlin circa 80.000 Menschen und in ganz Deutschland mehrere Millionen.

An unserer neuen Adresse wird auch im Januar noch gearbeitet. Wir sind natürlich per E-Mail immer gut für Sie erreichbar – und, wenn die Technik mitspielt, ab spätestens Mitte Januar im neuen Büro wieder voll einsatzfähig. Vorteil der neuen Geschäftsstelle: mit der „Karl-Marx-Straße“ ist der U-Bahnhof nun direkt vor unserer Eingangstür.



Unsere neuen Kontaktdaten  
ab 11. Januar 2021:

**Chorverband Berlin e.V.**  
**Karl-Marx-Str. 145**  
**12043 Berlin**

**+++ Achtung: +++**  
Neue Telefonnummer:  
**+49 30 600 1999 8-0**

DIGITALARCHIV  
(AUSGETRICKET)



# RÄTSEL & GEWINNSPIEL

1. „(...) Weißröckchen, wann kommst du geschneit?“
2. Zeitliche Verzögerung in der digitalen Datenübertragung auch im Bereich Musik, bekannt z.B. von Zoom
3. „What shall we do with the drunken (...)?“
4. Was machen mutige Berliner im Winter z.B. im Weißen See?
5. U-Bahn-Station direkt am neuen Chorzentrum?
6. Schnee wird in Berlin meist schnell zu ...
7. Nachname des neuen Chorleiters des Landesjugendchors Berlin
8. Jeden Freitagabend heißt auf dem YouTube-Kanal des CVB „(...) mit...“
9. Fünfte Jahreszeit, vor allem im Rheinland
10. ABBA wünschten in einem Hit ein „happy new (...)“
11. Glücksbringer fürs neue Jahr



## Des Rätsels Lösung ist ...

Die Gewinner werden aus den Einsendungen gezogen.

Senden Sie die Antwort bis zum 08.03.2021 an [presse@chorverband-berlin.de](mailto:presse@chorverband-berlin.de) mit dem Betreff „Gewinnspiel“.

Viel Glück!

## 1. PREIS:

Besichtigung und Führung durch das Deutsche Chorzentrum mit anschließendem Kaffee und Kuchen in der Geschäftsstelle des Chorverband Berlin für 2 Personen

## 2. PREIS:

Eintritt für ein Sonntagskonzert vom Chorverband Berlin für 2 Personen

## 3. PREIS:

Das Volksliederbuch – Heinz Rölleke





## HALLO, ICH BIN NEU HIER

**E**in neues Gesicht im Team vom Chorverband Berlin? Ich bin Nina Reichmann und seit 1. Dezember 2020 beim CVB neu mit an Bord, als Projektleitung für die Chorjugend, also unter anderem für den organisatorischen Part des Landesjugendchor Berlin.

Als Berlinerinnen mit beruflichem Hintergrund im Bereich Veranstaltungen und Kommunikation – und natürlich als begeisterte Chorsängerinnen – freue ich mich sehr, den CVB mit meinen Erfahrungen und Kompetenzen unterstützen zu dürfen.

Menschen, die mich kennen, sagen, dass meine Arbeit von Begeisterungsfähigkeit, Empathie und Humor geprägt ist. Meine liebsten Momente im Projektmanagement oder auf Veranstaltungen sind die, wenn alle kleinen „Rädchen“ ineinander greifen und alle ihr Bestes geben für ein tolles Ergebnis, an das man sich erinnert.

Meine bisherige Berufserfahrung, das Arbeiten mit Jugendlichen bzw. in der Jugendarbeit – und selbstverständlich das Thema Musik und meinen „eigenen“ Chor sehe ich als Verbindung zur neuen Aufgabe:

Ich habe schon ganz unterschiedliche Industrie-Veranstaltungen im In- und Ausland mit organisiert. Besonders stolz bin ich auf das Eröffnungs-Straßenfest des Evangelischen Kirchentages mit 250.000 Gästen, 400 Gruppen von Ehrenamtlichen und 9 Bühnen. Mein liebster Moment beim Kirchentag – auch wenn das gerade nicht geht – ist übrigens, wenn ein ganzer Platz voller Menschen, bzw. gern auch ein ganzer S-Bahn-Wagen, gemeinsam singt...

Als bereichernd und erfrischend empfinde ich es, mit jungen Menschen, bisher z.B. mit Ehrenamtlichen, Praktikant\*innen sowie FSJler\*innen, auf Augenhöhe zusammenzuarbeiten und gemeinsam Themen und Projekte

zu entwickeln. Außerdem war ich selbst viele Jahre in der evangelischen Jugendarbeit in Steglitz aktiv.

Und nicht zu vergessen natürlich die Themen Musik und Kultur, vom Grundschulchor und der unvermeidlichen Blockflöte über verschiedene Theatergruppen und Chöre bis zur Mitarbeit hinter den Kulissen des „TheaterSommer am Kap“ auf Rügen. Meinen Chor, das gemeinsame Singen und die entstehende Gemeinschaft empfinde ich als Anker im Alltag. Und ich bin gespannt darauf, die interessante Chorszene Berlins noch besser kennenzulernen.

Ich freue mich auf die neue Aufgabe, auf das neue Büro im Chorzentrum in Neukölln und auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.



# Terminvorschau 2021

**FUNDRAISING IM CHOR** 13. Februar  
Das 1x1 der Antragstellung

**SONNTAGSKONZERT** 14. Februar  
*Überraschkonzert* vorauss. aus dem  
Kammermusiksaal der Philharmonie

**SINGEN NACH NOTEN** 27. Februar (Starttermin)  
Kursprogramm über 6 Wochen Digital

**SONNTAGSKONZERTREIHE** 07. März  
des Chorverbandes Berlin vorauss. aus dem  
Kammermusiksaal der Philharmonie

**SONNTAGSKONZERTREIHE** 21. März  
des Chorverbandes Berlin vorauss. aus dem  
Kammermusiksaal der Philharmonie

**ERÖFFNUNG DES DEUTSCHEN CHORZENTRUMS** 21. Juni

